

Eine schöne Machina / an welcher Flügel mit
 aufgespannter starcken Leinwad überzogen / vnter einem Gewelb
 eines Thurms vom Wind vmbgetrieben werden / von welcher sei-
 ten er auch kömmt / vnd das Wasser dadurch vnglaub-
 lich höhe kan erhaben werden / wie im Kupffer
 Num. 9. zusehen.

Das fürnehmste Stück an dieser Machina / ist das
 vngachtet auff welche seiten der Wind das Radt treibe / dennoch
 Wasser für vnd für gnugsam herauff geschepffet werde. Wir
 wollen aber jedes Stück insonderheit besehen. Erstlich ist das Rad mit
 außgespannten flügeln / mit starcker Leinwad überzogen A. das muß
 leichtlich in beiden angeln herum lauffen / dieses hat vnten an seiner Axt
 ein Kamprad B. das es das Trieb C. oder dem Kam wie in einer Müh-
 len vmb treib an dieses Kammes oder triebes Axt ist eine Welle doch
 nicht so groß als das trieb selbst / das ist mit gleich gerichtten zanichten
 Eisen wie eine Sege versehen / dergleichen Welle ist auch vnten am
 boden des Brunnens gleichfals wie die obere mit eisen beschlagen / vmb
 diese zwey gehet eine vnemolliche Ketten / die hat an sich viel flache Schale /
 wie Päckeln / die seind von einander mit ihrem holen abgewendet / das